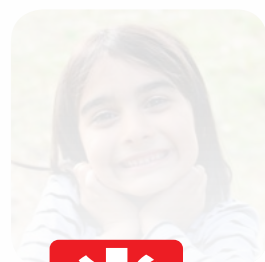
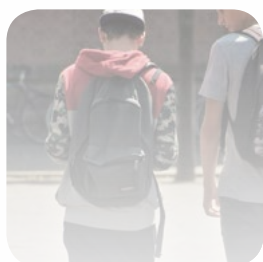




Jahresbericht 2019

Beratungsstelle für Eltern, Kinder
und Jugendliche Fürth



Not sehen und handeln.
C a r i t a s



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Beratungsstelle ist ein niedrigschwelliges Angebot der Hilfe zur Erziehung. Wir beraten Kinder, Jugendliche und Eltern unter Einbeziehung der jeweiligen familiären Systeme und deren Lebenssituationen. Erziehungsberatung ist die am häufigsten in Anspruch genommene Leistung in der Jugendhilfe. Beinahe die Hälfte aller Hilfen zur Erziehung findet im Rahmen der Erziehungsberatung statt. Wesentliche Aufgabe der Erziehungsberatung ist die Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme. Unser Leistungsangebot umfasst Beratung, therapeutische Interventionen sowie präventive Maßnahmen. Wir unterstützen bei Erziehungsfragen, beraten bei individuellen sowie familienbezogenen Problemen und bieten Unterstützung bei Trennung und Scheidung. Bei familiengerichtlichen Trennungs- und Scheidungsverfahren kann die Beratungsstelle allparteilich auftreten und stellt durch ihre gesetzlich garantierte Verpflichtung zur Verschwiegenheit einen vertrauensvollen Rahmen für hochstrittige Eltern dar. Die Beratungsarbeit erfordert insbesondere in diesen Fällen eine hohe Kompetenz und Erfahrung sowie Reflexion der eigenen Fachlichkeit. Im Rahmen des Kinderschutzes stellen wir unser Fachwissen als „Insofern erfahrene Fachkraft“ Kin-



der Tageseinrichtungen, Jugendzentren, Kindertagespflegepersonen und Familienhebammen zur Verfügung, um eine Gefährdungseinschätzung nach § 8 a, SGB VIII, vorzunehmen. Neben Vorträgen zu pädagogischen Themen beraten wir Mitarbeiter*innen von pädagogischen Einrichtungen sowie Pflegefamilien.

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, in Trägerschaft des Caritasverbandes Darmstadt e.V. in Fürth, ist für die Odenwaldregion sowie für die Kreisstadt Heppenheim des Kreises Bergstraße zuständig. Seit September 2015 befindet sich die Hauptstelle in Fürth. Dadurch wurde die Erreichbarkeit der Beratungsstelle für die Bevölkerung im Odenwald wesentlich verbessert. In Heppenheim und Wald-Michelbach gibt es jeweils eine Außenstelle der Beratungsstelle und seit 2018 werden in Hirschhorn im Rathaus Sprechstunden für die Bevölkerung der Gemeinden im Neckartal angeboten.

Die drei Erziehungsberatungsstellen im Kreis Bergstraße arbeiten seit einigen Jahren nach einer integrierten Komm- und Geh-Struktur. Das bedeutet, dass neben den in

den jeweiligen Regionen erbrachten Kernleistungen der Erziehungsberatung in der Komm-Struktur, aufsuchende Arbeitsformen in den Sozialisationsfeldern Schule (BiS) und Kindertagesstätte (BiK) integriert sind. Diese niederschwellige Form des Beratungsangebotes ist zu einem wesentlichen Qualitätsmerkmal der Erziehungsberatungsstellen im Kreis Bergstraße geworden. Durch die Umstrukturierung der sozialen Arbeit an den Schulen des Kreises hat sich unsere Zuständigkeit für die Beratung in Schulen geändert. Dies führte dazu, dass unser BiS Angebot mit Ende des Schuljahres 2018/19 an vier Schulen beendet wurde, an denen wir schon vielen Jahren tätig waren. Seit August 2019 sind wir für die Gymnasien in unserer Region zuständig. Die Nachfrage nach unserem Angebot „Beratung im Kindergarten“ (BiK) ist weiter gestiegen. 2019 wurde Beratung im Kindergarten in 39 Einrichtungen in der Odenwaldregion und Heppenheim angeboten.

Die vielschichtigen, niederschweligen, sozialraumorientierten Angebote sind bürgerfreundlich, sehr komplex und effektiv. Sie erfordern von den Mitarbeiter*innen des Beratungsteams eine hohe Flexibilität und multiprofessionelle Qualifikationen. Unser Beratungsteam (5 Vollzeitstellen), besteht aus einer Psychologin sowie Heil- und Sozialpädagog*innen mit therapeutischen

Zusatzqualifikationen und vielfältigen Erfahrungen in der Jugendhilfe. Das Jahr 2019 war geprägt durch viele Wechsel in unserem Team. Langjährige Mitarbeiter*innen gingen in den Ruhestand und neue Mitarbeiter*innen wurden eingearbeitet.

Der hier vorliegende Tätigkeitsbericht zeigt, in welchem Umfang es gelingt, mit unseren familienunterstützenden Angeboten unterschiedliche Menschen zu erreichen. In insgesamt 697 Fällen wurden Eltern, Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Settings beraten.

Wir danken an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern, Vertreter*innen von Schulen und Kindertagesstätten, Verantwortlichen in Kirche, Caritas und Politik für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Winfried Herr
Dienststellenleiter

2 Projektinformation Wir:EB 09.12.2016 Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung von Jens Arnold und Prof. Dr. Michael Macsenaere vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe Mainz (IKJ), an der unsere Beratungsstelle teilgenommen hat

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

2 - 3

Basisinformationen

4

Das Team der Beratungsstelle

5

Statistische Daten 2019

6 - 14

Wirksamkeit von Erziehungsberatung

14

Auszug aus einer Studie

15

BiS – Beratung in Schulen

16 - 20

BiK – Beratung im Kindergarten

21 - 25

Ausblick

26 - 27

ERZIEHUNGSBERATUNG AUF EINEN BLICK

Die Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche - Erziehungsberatung – des Caritasverbandes Darmstadt in Fürth ist ein kostenfreies Leistungsangebot der Jugendhilfe auf der Rechtsgrundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII).

STANDORTE:

- Hauptstelle in Fürth mit den Außenstellen Heppenheim und Wald- Michelbach

ZIELGRUPPEN:

- Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien (Beratung und Therapie)
- Pflegefamilien Kindertagesstätten, Schulen, Heime, Pfarrgemeinden, Ämter, Elterngruppen usw. (Fallbesprechungen, Supervision, Öffentlichkeitsarbeit)

EINZUGSBEREICH:

- Kreis Bergstraße mit regionalen Schwerpunkten Heppenheim, Odenwald und Neckartal

GRUNDPRINZIPIEN DER BERATUNGSARBEIT:

- Verschwiegenheit
- Kostenfreiheit
- Freiwilligkeit
- Aktivierung von Selbsthilfe

FACHLICHE GRUNDORIENTIERUNG:

- Familienorientierte und umfeld- orientierte - systemische Sichtweise des Erziehungsgeschehens
- Psychosozialer Beratungsansatz
- Sozialraumorientierung
- Vernetzung und Kooperation im Jugendhilfeverbund

ARBEITSFELDER:

- Beratung und Therapie verschiedener Fachrichtungen (mit Eltern, Kindern, Jugendlichen, Familien, Gruppen)
- Fallbesprechung und Supervision
- Prävention und Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit
- Jugendhilfebezogene Gremienarbeit

FINANZIERUNG:

- Zuschüsse des Kreises Bergstraße
- Eigenmittel des Caritasverbandes Darmstadt / des Bistums Mainz

DAS TEAM DER BERATUNGSSTELLE

Winfried Herr (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut),	100 % - Stelle, Dienststellenleiter
Erhard Bauer (Diplom-Psychologe),	85 % - Stelle bis 31.03.2019
Bärbel Hart (Diplom-Heilpädagogin).....	85 % - Stelle
Maria Jungmann (Diplom-Psychologin),.....	60 % - Stelle bis 01.08.2019
Sabine Kellner (Diplom-Sozialpädagogin),	60 % - Stelle
Christina Kotschenreuther (Diplom-Sozialpädagogin),	20 % - Stelle
Ingrid Gärtner-Nagler (Verwaltungsangestellte),	60 % - Stelle
Ursula Klein (Verwaltungsangestellte),	20 % - Stelle
Silvia Reichert (Diplom-Sozialpädagogin),	50 % - Stelle
Katja Trautmann (Diplom-Heilpädagogin),	70 % - Stelle
Eike Wiesner (Diplom-Sozialpädagogin)	80 % - Stelle seit März 2019
Eva Kröh (Psychologin, M.Sc.)	50 % - Stelle seit Okt. 2019

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

In den Pfarrwiesen 1, 64658 Fürth

Tel. 06253 – 806154-0 (Anmeldung) Email: eb@caritas-bergstrasse.de

Sprechzeiten: MO – DO 8.00 - 12.00 Uhr / 13.30 - 15.30 Uhr

FR 8:00 - 12.30 Uhr

OFFENE Sprechstunde mittwochs 14.00 - 16.00 Uhr

Außenstellen:

64646 Heppenheim

Bensheimer Weg 16

69483 Wald-Michelbach

Spechtbach 10

FALLBEZOGENE STATISTIK

Bearbeitete Fälle 2019 – Erziehungsberatung nach SGB VIII

Fälle in den einzelnen Bereichen

Fälle	Fälle in der EB	Fälle in BiK	Fälle in BiS	Alle Fälle
Gesamtzahl 2020	485	147	65	697
Neuanmeldungen 2020	354	147	65	566
Abgeschlossen 2020	394	141	60	595

2019 wurden insgesamt **657 Fälle bearbeitet**. Dies entspricht **1980 direkt beratenen BürgerInnen**.

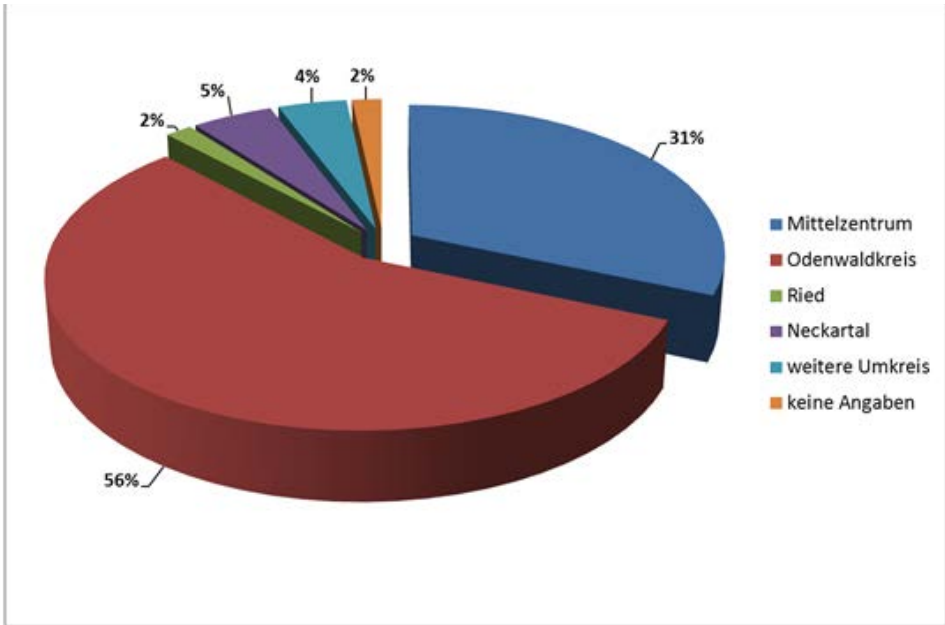
In diesen Zahlen sind die Beratungen, die im Rahmen von BiK (Beratung im Kindergarten) sowie BiS (Beratung in der Schule) stattfanden, enthalten.

Betreuten Umgang (BU) führten wir in 4 Fällen durch.

Die **Wartezeit** liegt im Durchschnitt bei **2 bis 3 Wochen**.

Unsere **Evaluation** ergibt einen Durchschnittswert von **1,9 als Note** für unsere Beratung.

Angaben zum Einzugsbereich (alle 697 Fälle in 2019)



Ort und Aufenthalt zu Beginn der Beratung

	Anzahl	%
Abtsteinach	13	2,1
Bensheim	23	3,6
Biblis	2	0,3
Birkenau	57	8,1
Bürstadt	6	0,9
Einhausen	7	1,2
Fürth	68	9,6
Gorxheimertal	20	2,8
Grasellenbach	18	2,5
Groß-Rohrheim	0	0
Heppenheim	175	24,6
Hirschhorn	10	1,4
Lampertheim	1	1,2
Lautertal	8	0,59
Lindenfels	33	4,9
Lorsch	14	2,1
Mörlenbach	77	10,9
Neckarsteinach	23	2,9
Rimbach	68	9,8
Viernheim	5	0,98
Wald-Michelbach	40	5,6
Ohne Zuordnung	12	1,8
Außerhalb des Kreises Bergstraße	20	2,8
Insgesamt	697	100,00

Der größte Teil unserer Klienten kommt aus dem **Odenwaldgebiet des Kreises (56 %)** und **Heppenheim (24,6%)**.

Bearbeitete Fälle 2017 - Beratung an Schulen (BiS) u. Beratung an Kitas (BiK)

Anzahl Fälle BiS und BiK 2017	Anzahl Fälle 2017	Beratungs Kontakte 2017
BiS Beratung in Schulen Direkte Klientenarbeit	381	967
BiK Beratung in Kindertagesstätten Direkte Klientenarbeit	204	205

STATISTISCHE DATEN ►►►►►►►►►►

Folgende Angaben beziehen sich auf die abgeschlossenen Fälle in 2019

SOZIOGRAPHISCHE DATEN EB 2019

Alter und Geschlecht der Kinder und Jugendlichen, die zur Beratung kamen bzw. die Anlass der Beratung waren. **37,6 % der Kinder sind unter 6 Jahren: Der Anteil früh-präventiver Beratung** ist in den letzten Jahren gestiegen. Dies ist sicherlich auch durch die hohe Präsenz der Beratungsstelle durch Beratung im Kindergarten (BiK) vor Ort in den Einrichtungen zu erklären.

im Kindergarten (BiK) vor Ort in den Einrichtungen zu erklären.

Altersteilung in 3er Jahresschritten (BiD)	keine Angabe	weiblich	männlich	nicht eindeutig	Summe	Anteil
keine Angabe	20			20	40	5,75 %
bis 2 Jahre		29	29		58	8,33 %
3 - 5 Jahre		74	115		189	27,14 %
6 - 8 Jahre		53	73		126	18,10 %
9 - 11 Jahre		30	62		92	13,21 %
12 - 14 Jahre		48	46		94	13,50 %
15 - 17 Jahre		43	30		73	10,49 %
18 - 20 Jahre		9	8		17	2,46 %
21 - 23 Jahre		1	4		5	0,72 %
24 - 26 Jahre		2	1		2	0,30 %
27 Jahre und älter		0	0		0	0,0 %
Summe		289	368		697	100,00 %
Anteil	2,87 %	41,46 %	52,80 %	2,87 %	100,00 %	

Geschwisteranzahl

Als Geschwister zählen die Kinder, die den leiblichen Kindern rechtlich gleichgestellt sind. In der Familienform der Patchworkfamilien alle Geschwister, die also einen Elternteil mit dem Kind gemeinsam haben, um dessentwillen eine Beratung erfolgt.

0	1	2	3	4	5	6	keine A.
174	308	121	33	15	2	2	42
24,96	44,19	17,347	4,74	2,15	0,30	0,3	6,02

Migrationshintergrund

Der Anteil von Migranten ist weiterhin niedrig. Zur Verbesserung der Situation von Migranten in der Erziehungsberatungsstelle unseres Verbandes läuft derzeit ein Projekt zusammen mit der Stabstelle Migration.

Von Migration betroffen (d.h. mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) sind **154 Klient*innen (22,09 %)**.

Klienten	Anzahl	%
Deutsch	543	77,91
von Migration betroffen	154	22,9
gesamt	697	100

Aufenthaltort bei Beginn der Hilfe	Anzahl	Anteil
Keine Angabe	41	5,88 %
Bei alleinerziehender Mutter	95	13,63 %
Im Haushalt mit Eltern /Elternteil /Sorgeberechtigten	491	70,44 %
Bei einem Elternt. mit Partner o. Stiefelternteil	36	5,17 %
Bei alleinerziehendem Vater	12	1,74 %
In einer Verwandtenfamilie	8	1,14 %
In einem Heim (§§ 34, 35a, 41 SGB VIII)	4	0,58 %
In der eigenen Wohnung	3	0,42 %
In Heim / in betreuter Wohnform	1	0,14 %
In sozialpäd. betreuter Einrichtung	1	0,14 %
In einer Pflegefamilie (§§ 33, 35a, 41 SGB VIII)	3	0,43 %
In einer Nicht-Verwandtenfamilie (z.B. Pflegeg.)	2	0,28 %
Summe	697	100,00 %

Die Beratung anregende (n(Institutionen oder Personen

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Anteil
Keine Angabe	1	0,14 %
Eltern / Personensorgeberechtigte	278	39,90 %
Soziale Dienste/And. Institutionen	28	4,03 %
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	41	5,88 %
Gericht, Staatsanwalt, Polizei	21	3,01 %
Jugendamt/ASD	44	6,30 %
Ehemalige Klienten / Bekannte	13	1,86 %
Junger Mensch selbst	18	2,58 %
Schule	99	14,20 %
Kindertageseinrichtung	154	22,10 %
Summe	697	100,00 %

Beratungsanlässe der Klient*innen

Beratungsanlässe	Anteil
Keine Angabe	2,52 %
I. (JH) Störungen im Körperbereich (01 / JH)	5,18 %
II. (JH) Auffälligkeiten im Leistungsbereich (02 / JH)	11,39 %
III. (JH) Störungen im Gefühlsbereich (03 / JH)	19,62 %
IV. (JH) Störungen der Kommunikation und Interaktion (04 / JH)	43,65 %
V. (JH) Besondere Fragestellungen, Wunsch nach Rat & Info (05 / JH)	17,64 %
Summe	100,00 %

STATISTISCHE DATEN ►►►►►►►►►►

Schwerpunkt der Beratung

Schwerpunkt der Beratung	Anzahl	Anteil
Keine Angabe	22	3,14 %
§ 28 SGB VIII EB vorrangig mit Eltern (zusammen oder einzeln)	234	33,63 %
§ 28 SGB VIII EB vorrangig mit Familie (Eltern + Kind)	354	50,77 %
§ 28 SGB VIII EB vorrangig mit Klient	79	11,32 %
§§ Beratung von Erwachsenen	7	1,00 %
§ 17 SGB VIII in Komb. mit § 28 vorrangig mit Familie	1	0,14 %
Summe	697	100,00 %

Dauer der Beratung / Anzahl der Kontakte (nur abgeschlossene Fälle)

Kontakt 1	Kontakte 2-3	Kontakte 4-5	Kontakte 6-10	Kontakte 11-19	Kontakte 20+	Insgesamt
201	221	70	71	24	8	595

Erstes persönliches Beratungsgespräch bis letztes persönliches Beratungs- bzw. Therapiegespräch im Berichtsjahr der abgeschlossenen Fälle. Als abgeschlossen gilt ein Fall auch, wenn das letzte Beratungs- bzw. Therapiegespräch länger als 6 Monate zurückliegt.

Weiterhin vorwiegend Kurzberatungen. Ca. 82 % aller Beratungen mit bis zu 5 Sitzungen.

Nachfolgende Hilfen

Unmittelbar nachfolgende Hilfe	Anzahl	Anteil
Keine Angabe	31	0,00 %
Keine nachfolgenden Hilfen SGB VIII bekannt	549	97,34 %
Weiterverweisung (Ehe-, Schuldnerb., Therapeut. Einr.)	7	1,24 %
Hilfen z. Erziehung (§§27-35, 41 SGB VIII)	3	0,53 %
Beratung durch ASD (§ 16)	4	0,71 %
Zuständigkeitswechsel (Hilfe unverändert)	1	0,18 %
Summe	595	100,00 %

Besondere Beratungsfelder und spezielle fachdienstliche Aufgaben

Besondere Beratungsfelder und spezielle fachdienstliche Aufgaben	Anzahl Fälle 2019
Einschätzung von Kindeswohlgefährdung § 8a Beratung als insoweit erfahrene Fachkraft bei Anfragen aus Kindertagesstätten	12
„Betreuter Umgang“ (BU) zwischen Kindern und Umgangsberechtigten nach richterlicher Anordnung	4
Supervision für Pflegefamilien	4

"Frühe Hilfen"

Eltern mit Kleinkindern suchen immer häufiger Erziehungsberatung auf. 2019 sind bei **37,6 % der ratsuchenden Eltern die Kinder unter 6 Jahre alt**. Dazu kommen die 186 Beratungskontakte in den Kindertagesstätten vor Ort (BiK). Das **Elterncafé** im Kath. Kindergarten St. Josef in Mörlenbach wurde als präventives Angebot der Beratungsstelle fortgeführt. Seit Januar 2016 wird es im Rahmen von BiK angeboten.

Fallübergreifende Arbeit

1. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Anzahl/ Maßnahmen
Zeitungsartikel	2
Flugblätter, Plakate, Broschüren (Herstellung und Verbreitung)	3
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	6

2. SUPERVISION / COACHING	Anzahl/ Maßnahmen	Anzahl Teilnehmer
Kindertagesstätte		
Einzelne MitarbeiterInnen	10	14
Fallsupervision einzeln oder im Team	5	32
Teamberatung	5	40
Sonstige und zwar		
Kita-Team § 8a	10	14
Insofa	12	26
Schule		
Fallsupervision einzeln oder im Team		
Teilnahme an Lehrerkonferenzen		
Sprechstunden Schüler im Rahmen von Jugendamt		

Die Maßnahmen in BIS und BIK werden in gesonderten Berichten dargestellt.

3. BILDUNGSARBEIT	Anzahl/ Maßnahmen	Anzahl Teilnehmer
VORTRÄGE / ELTERNABENDE (HINZU KOMMEN NOCH DIE ELTERN-ABENDE IM RAHMEN VON BIS UND BIK)		
<i>Siehe Bik Elternabende und Elterncafe</i>		
PROJEKTE – WELCHE?		
SONSTIGE BILDUNGSARBEIT		
<i>Tagesmütter</i>	2	12
TRAININGS		

4. GREMIEN /AG'S /STADTTEILARBEIT /VERNETZUNG	Anzahl/ Maßnahmen
Jugendhilfeausschuss	2
Leitertreffen	8
Netzwerk Wald-Michelbach	3
Soziales Netzwerk Heppenheim	1
Arbeitskreis „Trennung-Scheidung“	1
Arbeitskreis gegen „Sex. Missbrauch“	2
AK BiK	2
AK Insofa	2
Sonstige Gremien (ASD, Lehrerkollegien außerhalb von BIS)	
ASD Odenwald	1
Betreuter Umgang	1
Besprechungen	2
Treffen „Frühe Hilfen“ im Kreis Bergstraße	1
Treffen mit Pflegekinderdienst	1
Treffen mit JA Leitung, Herrn Kuhnert	2
Treffen mit KJPA – Vitos	1
Treffen mit Richter des AG Fürth	1
Heinrich-Böll-Schule - Treffen mit UBUS	1
Treffen mit Kinderarzt Fürth, Dr. Wichelmann	1

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Fürth nahm in den letzten Jahren an einer bundesweiten Studie (Wir.EB) zur Wirksamkeit der Erziehungs- und Familienberatung teil. Die Ergebnisse dieser Studie können sie dem folgenden Auszug entnehmen:

Erziehungsberatung wirkt!

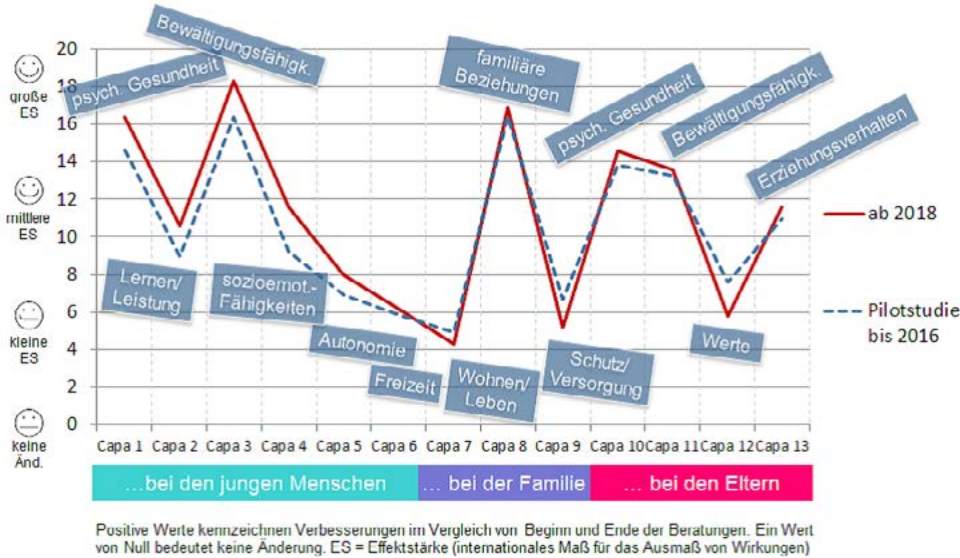
– bundesweite Studie Wir.EB bestätigt Wirksamkeit der Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungsberatung bewirkt erhebliche Verbesserungen im familiären Zusammenleben der ratsuchenden Menschen und trägt neben einer Förderung der Erziehungskompetenz insbesondere dazu bei, dass sowohl Eltern als auch junge Menschen besser mit belastenden Situationen umgehen können. Auch die psychische Gesundheit von Eltern und jungen Menschen verbessert sich im Laufe der Beratungsprozesse maßgeblich. Durchgängig hohe Wirksamkeiten werden insbesondere bei den intendierten persönlichen Zielen erreicht. Hier handelt es sich um die Lebensbereiche, in denen ein konkreter Änderungswunsch für die Beratung formuliert wurde. Dies sind die zentralen Ergebnisse der im Jahr 2014 mit Fördermitteln der Stiftung Aktion Mensch e.V. bundesweit und trägerübergreifend gestarteten Studie „Wir.EB“, der „Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung“. Bereits im Rahmen der Pilotstudie bis Ende des Jahres 2016, bei der zunächst die Entwicklung praxistauglicher Erhebungsinstrumente im Vordergrund stand, konnte gezeigt werden, dass mit Hilfe der Wir.EB-Instrumente deutlich differenziertere und aussagekräftigere Wirksamkeits-nachweise erbracht werden können als dies mit den bislang üblichen retrospektiven Zufriedenheitsstudien möglich war. Dabei wurde in innovativer Form auf den sog. „Capability Approach“ nach Amartya Sen und Martha Nussbaum zurückgegriffen, bei dem die im Zuge der Beratungsprozesse bei den beratenen Menschen und Familien erreichten Veränderungen von Grundbefähigungen bzw. Verwirklichungschancen für ein gelingendes Leben im Fokus stehen.....

.....Insgesamt stieß Wir.EB auf große Resonanz, sodass sich bis heute bundesweit und trägerübergreifend insgesamt knapp 150 Beratungsstellen an den bisherigen Projektbausteinen beteiligt haben. Dabei ist der Wir.EB-Datensatz mittlerweile auf über 10.000 dokumentierte Beratungsprozesse angewachsen. Damit steht ein umfangreicher Datensatz zur Verfügung, der von den teilnehmenden Beratungsstellen sowohl zur Qualitäts-reflexion der eigenen Beratungsarbeit, im Sinne einer effektiven und bedarfsgerechten Angebotsstruktur für ratsuchende Menschen, genutzt werden kann als auch zur (Außen-)Darstellung ihrer Fachlichkeit gegenüber den Kostenträgern oder der Öffentlichkeit.

Anhand von über 5.000 Fällen, die im Rahmen der aktuellen Projektrunde von 2018 bis heute erhoben wurden, können die einleitend dargestellten Wirkungsbefunde der Pilotstudie grundsätzlich bestätigt werden. Dabei zeigen sich aber auch leichte Veränderungen im Vergleich zur vorausgehenden Pilotstudie: So ist auffällig, dass aktuell die Förderung der jungen Menschen mehr in den Fokus zu geraten scheint, denn insbesondere bei den Grundbefähigungen der jungen Menschen, ist nunmehr in einem breiten Spektrum von beraterrelevanten Lebensbereichen ein höheres Ausmaß an positiven Veränderungen zu beobachten (s. Abbildung). Bei den Eltern selbst sieht das Bild etwas anders aus: Zwar ist auch hier, etwa hinsichtlich ihrer psychischen Gesundheit und

des Erziehungsverhaltens, eine leicht höhere Erfolgswahrscheinlichkeit festzustellen, in einigen Bereichen wie bei den Werten und erziehungsleitenden Vorstellungen sowie dem Bereich „Schutz und Versorgung“ (damit ist zum Beispiel Gewährleistung der Grundversorgung oder Abwendung von Vernachlässigung und Gewalt gemeint) scheint es dahingegen aber etwas schwieriger geworden zu sein, positiv auf die Eltern einzuwirken. Die beschriebenen Unterschiede sind absolut gesehen zwar nicht besonders groß, statistisch mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit kleiner ein Promille aber höchst signifikant. Es bedarf noch weiterer Analysen, um zu ermitteln, ob sich in den Zahlen ggf. ein voranschreitender struktureller Wandel von Erziehungs- und Familienberatung ausdrückt. Herausforderungen auf Elternebene könnten bspw. durch ein zunehmendes Aufbrechen der klassischen „Komm-Strukturen“ von Beratungsstellen zugunsten einer vermehrten Hinwendung zu Adressat*innengruppen entstehen, die bisweilen eher keine Beratungsstelle aufgesucht hätten. Hierbei kann etwa der zunehmende Ausbau von aufsuchenden Beratungsangeboten eine Rolle spielen.



In diesem Zusammenhang wird deutlich wie wichtig eine stetig fortgeführte Wirkungsevaluation ist. Denn nur, wenn stets auf aktuelle Daten zurückgegriffen werden kann, ist es möglich, den soziographischen Wandel und andere Entwicklungen im Blick zu behalten, um auf dieser Grundlage eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur von Beratungsstellen überprüfen und weiterentwickeln zu können. Dabei sollte zukünftig verstärkt auch der Blick auf die Wirkfaktoren gerichtet werden, von denen die Effekte abhängig sind. Diese können im Einzelnen sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Im Rahmen von Wir.EB wurden bereits zahlreiche solcher „Stellrädchen“ für wirkungs-volle Beratungsprozesse identifiziert. So begünstigen auf struktureller Ebene bspw. die multidisziplinäre Ausrichtung des Berater*innenteams, eine frühzeitige Initiierung von Erstgesprächen möglichst innerhalb von vier Wochen nach der Anmeldung, eine hinreichende Quantität an Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten erfolgreiche Beratungsprozesse. In detaillierter Form sind die Forschungsergebnisse der Wir.EB-Studie zur Wirksamkeit sowie den gefundenen Wirkfaktoren im Rahmen einer über 200 Seiten umfassenden Buchpublikation dargestellt, die im Lambertus-Verlag erschienen ist (Arnold, Macsenaere & Hiller, 2018).



BIS - Beratung in Schule

Beratung in Schule (BiS) ist eines von bisher mehreren Angeboten von Schulsozialarbeit an den Schulen im Kreis Bergstrasse. Schulsozialarbeit ist eine spezielle Form der Jugendsozialarbeit im Sozialraum Schule und ist integrativer Bestandteil des Jugendhilfesystems an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe. Ziel ist es die Lern- und Entwicklungschancen der Kinder und Jugendlichen zu verbessern, sie dabei bedarfsbezogen und individuell so zu unterstützen, dass diese sozial integriert sind, Problemlagen gelöst, Ausschulungen vermieden und angestrebte Schulabschlüsse erreicht werden.

Seit 2005 wird BiS von den drei Beratungsstellen für Eltern Kinder und Jugendliche –Erziehungsberatung – an unterschiedlichen Schulen angeboten. Neben BiS gab es noch das Angebot „Schule und Familie“ sowie das „Heppenheimer Schule und Jugendhilfe Angebot“. Ziel von BiS ist es, für die Schüler, Eltern und Lehrer ein qualifiziertes Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen, dass frühzeitig und unkompliziert in Anspruch genommen werden kann.

Im Jahr 2019 wurden von der Beratungsstelle für Eltern Kinder und Jugendliche in Fürth an der Schillerschule in Heppenheim, an der Martin Buber Schule, der Siegfriedschule sowie am Starkenburggymnasium in Heppenheim Beratung (BiS) angeboten. Mit Beginn des Schuljahrs 2019/2020 wurde vom Kreis Bergstraße ein einheitliches Schulsozialarbeitsangebot - „HELP“ (Durch“ Hilfe Erfolgreiche Lösungen mit Profis“) eingeführt. HELP baut auf den Erkenntnissen und Erfahrungen der bisherigen Angebote auf. Der Kreis Bergstraße hat drei Träger der Jugendhilfe beauftragt das neue Angebot in den Regionen des Kreises Bergstraße umzusetzen. BiS als Beratungsangebot in Schulen wird zukünftig weiter an den Gymnasien des Kreises Bergstraße von den drei Erziehungsberatungsstellen angeboten. Dadurch endeten unsere BiS Angebote in der Schillerschule, der Martin Buber Schule und der Siegfriedschule in Heppenheim sowie der Carl Orff Schule in Lindenfels. Durch diese Umstrukturierung kam es zu einem Rückgang der Fallzahlen. Das BiS Angebot in den Schulen vor Ort, ist ein wesentlicher Zugang für Jugendliche zur Beratungsstelle. 2019 wurde von der Erziehungsberatungsstelle in Fürth begonnen das BiS Konzept an der Martin Luther Schule in Rimbach sowie am Überwaldgymnasium in Wald-Michelbach zu implementieren. Am ÜWG fanden Vorgespräche mit den Beratungslehrerinnen der Schule statt und das Angebot wurde im Lehrerkollegium vorgestellt. Die Martin Luther Schule ist ein Gymnasium mit 900 SchülerInnen und 90 Lehrerinnen und Lehrern, während zum Überwaldgymnasium 600 SchülerInnen und 51 Lehrkräfte gehören.

STARKENBURGGYMNASIUM HEPPENHEIM

Ausgangslage

Das Starkenburg-Gymnasium ist eine Schule mit 902 Schülern und 71 Lehrern.

Das Projekt Beratung in der Schule ist ein niederschwelliges Angebot seit Frühjahr 2008. Das Angebot der BIS-Beratung hat sich hier gut etabliert und wird von Schülern, Eltern wie auch Lehrern genutzt. Die Sprechstunde wurde wöchentlich angeboten. Hier handelt es sich um eine halboffene Sprechstunde, d. h. Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen können die Sprechstunde unangemeldet in Anspruch nehmen oder aber sich vorab einen Termin reservieren. Eine Anmeldung für die Sprechstunde findet meist über die schulinterne Plattform „Its Learning“ statt, ist aber auch telefonisch oder persönlich möglich.

Aktivitäten

Neben den Sprechstunden, kam es noch zu Kontakten außerhalb der Sprechstundenzeit. Präventive Maßnahmen, wie z.B. die Beratung von Lehrkräften hinsichtlich der Verbesserung des Klassenklimas, die Vorstellung des BIS-Angebots in der Lehrerkonferenz oder die Zusammenarbeit mit der Schulleitung zur Abstimmung des Angebots ergänzten das Beratungsangebot.

Themen

- ▶ Konflikte im Elternhaus oder andere familiäre Themen, wie z.B. Trennung/Scheidung, Krankheit...
- ▶ Selbstwertkrisen, Selbstunsicherheit, Depressive Verstimmungen
- ▶ Selbstverletzung, Suizidalität
- ▶ Leistungsprobleme/ Leistungsverweigerung, Angst und Überforderung bei Klassenarbeiten
- ▶ Gehänselt werden und Mobbing
- ▶ Schwierigkeiten mit Lehrern
- ▶ Impulskontrollstörung

Leitungsaustausch

In den Kontakten mit der Schulleitung wurde bestätigt, dass das Angebot von BIS vom Starkenburg-Gymnasium als sehr sinnvoll erlebt wird.

CARL-ORFF-SCHULE LINDENFELS

C-Orff-Schule ist eine Grundschule in Lindenfels. Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 fanden wöchentlich montags vormittags eine Sprechstunde für Schüler*innen, Eltern und Lehrer in den Räumlichkeiten der angegliederten Nachmittagsbetreuung statt. Das Beratungsangebot BiS endete mit dem Schuljahr 2018/2019. Im ersten Halbjahr 2019 fand in 8 Fällen Beratung statt.

Anlässe für die Beratung waren wie schon in den Vorjahren

- ▶ Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Wechsel vom Kindergarten zur Schule haben
- ▶ Kinder, welche unter der mangelnden erzieherischen Kompetenz ihrer Eltern leiden (Kinder mit Misshandlungserfahrung, vernachlässigte Kinder etc.)
- ▶ Kinder, die um Unterstützung bei ihren Konflikten in der Klasse oder dem Pausenhof bitten
- ▶ Kinder, die sich um eine Mitschülerin sorgen und zunächst stellvertretend für die Betroffene Beratung aufsuchen
- ▶ Kinder, deren Eltern Suchtmittel konsumieren und/oder unter psychischen Beeinträchtigungen leiden
- ▶ Kinder, deren Eltern in chronisch wirtschaftlichem Mangel leben
- ▶ Kinder, deren Eltern sich getrennt haben

Mit Ende des Schuljahres 2018/2019 endete das BiS Angebot an der Carl-Orff-Schule. Wir danken an dieser Stelle der Schulleitung und dem Kollegium für die gute Zusammenarbeit.

MARTIN-BUBER-SCHULE HEPPENHEIM

Ausgangslage

Seit vielen Jahren wurde die BiS Sprechstunde von MitarbeiterInnen der Beratungsstelle in der Martin-Buber-Schule angeboten. Im ersten Halbjahr 2019 fanden regelmäßig in separaten Räumen Beratung statt. Durch die Beendigung des Angebotes zum Schuljahresende 2018/19, kam es nur noch in 9 Fällen zu Beratung von SchülerInnen. Den SchülerInnen war von den Lehrern empfohlen worden sich an uns zu wenden. Sie kamen in erster Linie aus der Hauptschule und hatten einen Migrationshintergrund. Die Hauptinhalte der Beratungsgespräche betrafen Konflikte zwischen Schülern, störendes Verhalten im Unterricht und Schüler-Lehrerkonflikte. Meist beeinflussten die häuslichen Gegebenheiten/Belastungen das Wohlbefinden der Schüler und wirkten sich auf die schulische Situation negativ aus.

2019 fanden Eltern leider nicht den Weg in die Sprechstunde. Es fanden mehrere Gespräche mit der Schulleitung statt. 2019 wurde das Angebot BiS an der Martin-Buber-Schule in Heppenheim im Juli aus oben erläuterten Gründen beendet. Die Zusammenarbeit mit der Martin-Buber-Schule in Heppenheim hat eine über 20 jährige Tradi-

tion und bildete eine der wichtigen Grundlagen das heutige Konzept von Beratung an Schule zu entwickeln. Wir möchten uns an dieser Stelle für die langjährige kooperative und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung sehr herzlich bedanken.

SCHILLERSCHULE BENSHEIM

Ausgangslage

Über 15 Jahre wurde BiS von unserer Beratungsstelle an der Schillerschule angeboten. Wie schon in den vergangenen Jahren zeigt sich, wie sehr BiS zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden ist. Die Sprechstunde wurde von den Schülern, Lehrern und Eltern rege genutzt. Aufgrund des Bekanntheitsgrades von BiS hat sich mit vielen Lehrern eine positive Kooperation ergeben. SchülerInnen wurden von Mitschülern motiviert und oftmals zum ersten Gespräch begleitet. Auch die Schulleitung unterstützte das Angebot auf sehr wertschätzende Art und Weise als sinnvolle und konstruktive Ergänzung.

Mit Ende des Schuljahres 2018/2019 endete aus den o.a. Gründen das BiS Angebot an der Schillerschule. Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich der Schulleitung und dem Kollegium für die gute langjährige Zusammenarbeit.

Angebote

Im Berichtsjahr 2019 fanden bis zum Ende des Schuljahres 2018/2019 folgende Aktivitäten an der Schillerschule statt:

- ▶ Beratung von Schülern und Eltern in der wöchentlichen Sprechstunde
- ▶ Individuelle Fallbesprechungen mit Lehrern
- ▶ Gesprächs- und Beratungskontakte außerhalb der Sprechstundenzeit
- ▶ Beratung von Lehrern zu verschiedenen Themen
- ▶ Intensive Beratung in mehreren Fällen, die dann in der Beratungsstelle in Heppenheim weitergeführt wurde
- ▶ Zusammenarbeit mit Jugendamt und kinder- und jugendpsychiatrischer Ambulanz in einigen Fällen

Die Beratungen fanden in regelmäßigen wöchentlichen Sprechstunden statt. Hinzu kamen noch Kontakte außerhalb der Sprechstundenzeit. Diese bestanden in Gesprächen mit Lehrern sowie gemeinsamen Lehrer-Eltern-Gesprächen bzw. Lehrer-Eltern-Schüler-Gesprächen. Insgesamt fanden im ersten Halbjahr 2019 in 13 Fällen 35 Beratungskontakte statt. Als hilfreich erwies sich, wenn die Lehrer Schüler zum ersten Gespräch begleiteten, was für die Schüler eine erste Kontaktaufnahme erleichterte. Im Durchschnitt fanden 2 Beratungskontakte statt. In einigen Fällen war es notwendig, eine intensivere Beratung unter Einbezug von Lehrern und Eltern durchzuführen, was zum

Teil dann nicht mehr im Rahmen von BIS abgedeckt werden konnte und an der Beratungsstelle weitergeführt wurde.

In dem Berichtszeitraum nutzten LehrerInnen das Sprechstundenangebot weiterhin. Es gab eine Anzahl von Kontakten mit Lehrkräften, wobei es um einzelne Schüler mit auffälligen Verhaltensweisen oder das Thema Mobbing ging.

Die meist genannten Themen in der Sprechstunde waren:

- ▶ Konflikte mit Mitschülern, Aggressivität, Beleidigungen
- ▶ Klassenklima, Mobbing, Ausgrenzung von Schülern
- ▶ Belastende familiäre Situation (z. B. Konflikte zw. Eltern und Schüler, Trennungssituation, Vernachlässigung, Gewalt, etc.)
- ▶ Probleme mit der Leistungsmotivation (Erledigung von Hausaufgaben, Mitarbeit im Unterricht)
- ▶ Probleme auf dem Hintergrund von Migration, z. B. Ausgrenzung; unterschiedliche kulturell geprägte Erziehung
- ▶ kulturell geprägte Konflikte zwischen Eltern und Kindern

SIEGFRIEDSCHULE HEPPENHEIM

Die Siegfriedschule ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Sie wird von ca. 50 SchülerInnen besucht.

Ausgangslage

Das Sprechstundengebot von BiS wurde im Jahr 2018 nach einem gemeinsamen Gespräch mit der Schulleitung eingestellt. Es fanden 2019 Fallsupervision mit dem Lehrerkollegium statt.

Anlässe für die Supervision waren

- ▶ Unterstützung bei Konflikten in der Klasse
- ▶ Kinder, die unter sprachlichen Beeinträchtigungen und deren Auswirkungen im sozialen Umfeld leiden
- ▶ Kinder, welche unter der mangelnden erzieherischen Kompetenz ihrer Eltern leiden
- ▶ Kinder, die an Wahrnehmungsstörungen leiden.
- ▶ Kinder, deren Eltern in chronisch wirtschaftlichem Mangel leben
- ▶ Kinder mit Fluchterfahrung
- ▶ Kinder aus Familien mit „broken-home-Problematik“

Mit Ende des Schuljahres 2018/2019 endete aus den o.a. Gründen das BiS Angebot in der Siegfriedschule. Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich dem Kollegium und der Schulleitung für die gute langjährige Zusammenarbeit.

Derzeit sind wir mit Beratung im Kindergarten in 39 Kindertagesstätten und Kindergärten in der Region Odenwald des Kreises Bergstraße, der Stadt Heppenheim und deren Ortsteilen tätig. BiK als Beratungsangebot „vor Ort“ ist ein wichtiges präventives Angebot im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe und der Familienbildung. Es hilft, möglichen Verhaltensauffälligkeiten und Schwierigkeiten von Kindern frühzeitig vorzubeugen und unterstützt die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung. In den Sprechstunden erhalten Eltern und Bezugspersonen konkrete Hilfen bei Fragen zur Erziehung und zur gesunden Entwicklung der jeweiligen Kinder. Ein wesentliches Ziel ist es dabei, die Erziehungssicherheit und –kompetenz der Eltern zu stärken.

Die Resonanz auf das Angebot war bei den Eltern und pädagogischen Mitarbeitern in den Kindergärten von Anfang an sehr gut; es hat sich in vielen Einrichtungen etabliert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der pädagogischen Konzepte vieler Kitas.

GEMEINDE GORXHEIMERTAL

In den beiden Einrichtungen der Gemeinde Gornheimertal wurden in der Regel monatlich Sprechstunden im Rahmen von BiK angeboten. Die Sprechstunden dauerten in der Regel 1,0 bis 1,5 Stunden pro Einrichtung. Neben den Sprechstunden fanden Elternabende sowie Fallbesprechungen für die Mitarbeiter*innen statt.

GEMEINDE BIRKENAU

BiK wird nun seit über 12 Jahren in den Kindertagesstätten der Gemeinde Birkenau angeboten und ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Frühen Hilfen für Familien in der Gemeinde geworden. In den einzelnen Einrichtungen wurden in der Regel monatlich Sprechstunden für die Eltern angeboten. Die Dauer der angebotenen Sprechstunden richtet sich nach der Größe und jeweiligen Nachfrage der einzelnen Einrichtungen. Nach den Sommerferien wurde das BiK-Angebot im Rahmen von Elternabenden in den jeweiligen Einrichtungen vorgestellt. Es fand ein Themen-Elternabend zum Thema „Schlaf“ statt sowie mehrere Team-Supervisionen, z.B. zum Thema „Teamfindung“.

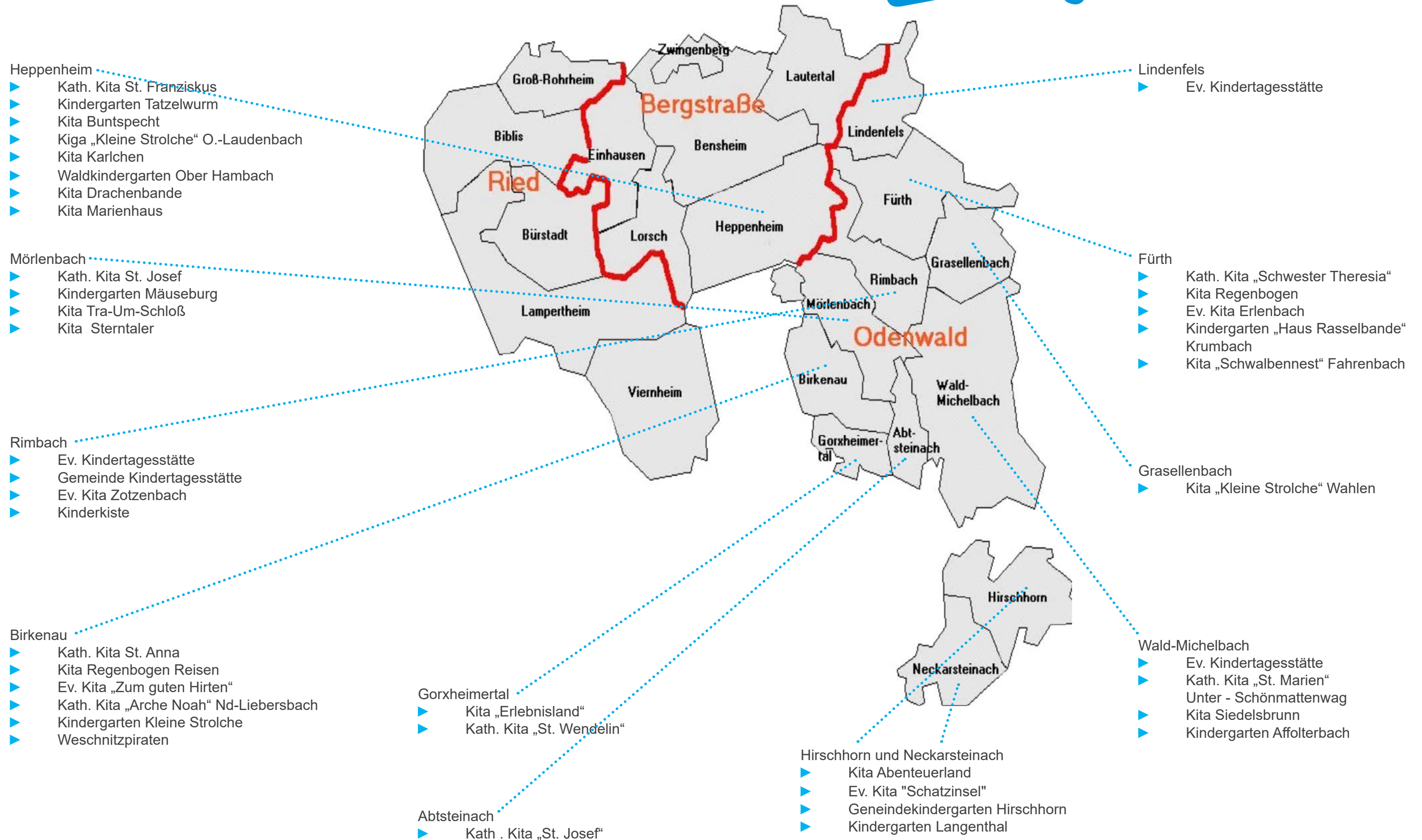
Eltern aus den anderen Einrichtungen der Großgemeinde Birkenaus, in denen keine Sprechstunde vor Ort angeboten wird, haben die Möglichkeit die Sprechstunde in den Einrichtungen, in denen BiK angeboten wird, zu nutzen.

GEMEINDE RIMBACH

2019 wurden in Rimbach in den Einrichtungen Gemeindekindergarten, Kinderkiste, Ev. Kindergarten und im Ev. Kindergarten in Zotzenbach Sprechstunden für Eltern, Elternabende und Supervision für MitarbeiterInnen angeboten. Das Angebot wurde rege von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zur persönlichen Beratung sowie von pädagogischen Fachkräften und Kitaleitungen zu Fall- und Supervisionsanliegen angenommen. Zudem fand in allen Kitas zu Beginn des Kitajahres eine Vorstellung des Angebots im Rahmen der jeweiligen Elternabende in den einzelnen Kitas statt.

34 Einrichtungen, in denen Beratung im Kindergarten 2017
von der Erziehungsberatungsstelle Fürth angeboten wurde

BiK





GEMEINDE MÖRLENBACH

In den Kindertagesstätten der Gemeinde Mörlenbach Tra-Um-Schloß und Sterntaler sowie dem Kindergarten Mäuseburg in Ober-Mumbach werden seit vielen Jahren regelmäßig monatlich Sprechstunden angeboten. Die Dauer der jeweiligen Sprechstunden wurde entsprechend der Größe der Einrichtung und dem jeweiligen Bedarf angepasst.

Für die Eltern sowie für die Erzieher*innen des Kindergartens Sonnenschein in Bonsweiher sowie des Kindergartens Krabbennest in Weiher bestand die Möglichkeit, die Sprechstunden in einer der anderen örtlichen Kindertagesstätten zu nutzen. Im Kath. Kindergarten St. Josef findet regelmäßig monatlich ein Elterncafé statt. Dies wird gemeinsam vom Kindergarten und den Mitarbeitern der Beratungsstelle organisiert. Dieses niederschwellige Angebot wird von Eltern mit ihren Kindern besucht und bietet den Eltern die Möglichkeit sich auszutauschen und Fragen zur Erziehung mit der Mitarbeiterin der Beratungsstelle und der Erzieherin des Kindergartens zu erörtern.

Neben den Sprechstunden in den Einrichtungen wurden Fallbesprechungen mit den Mitarbeiterinnen durchgeführt.

GEMEINDE FÜRTH

Seit vielen Jahren werden Sprechstunden im Rahmen von BiK in den Kindergärten und Kindertagesstätten der Gemeinde Fürth Kita Regenbogen, Schwalbennest, Haus Rasselbande, in der Kath. Kindertagesstätte „Schwester Theresia“ sowie der

Ev. Kita Erlenbach angeboten. Seit 2019 wurden zusätzlich regelmäßig Sprechstunden in der Kinderkrippe Zauberswald angeboten. In den Kitas in den kleineren Ortsteilen, wurden die Sprechstunden zum Teil nur alle 8 Wochen angeboten. In den einzelnen Einrichtungen wurde das Angebot unterschiedlich angenommen und besucht.

Neben den Sprechstunden fanden Elternabende sowie Fallbesprechungsgruppen und Supervision für die Mitarbeiter*innen statt.

GROSSGEMEINDE WALD-MICHELBACH

Monatlich finden BiK-Sprechstunden im Ev. Kindergarten in Wald-Michelbach sowie in den Kindergärten in Siedelsbrunn und Unter-Schönmattnen statt, welche von Eltern und Erzieherinnen weiter genutzt werden. Im Ev. Kindergarten fand ein thematischer Elternnachmittag statt

GEMEINDE GRASELLENBACH

Im Kindergarten „Kleine Strolche“ in Wahlen fanden regelmäßige monatliche Sprechstunden statt, die sowohl von Eltern als auch Erzieherinnen gleichermaßen genutzt wurden.

GEMEINDE ABTSTEINACH

Im Kath. Kindergarten St. Josef in Abtsteinach wurde in der Regel einmal monatlich die Sprechstunde angeboten. Daneben wurde das BiK-Angebot bei einem Elternabend erneut vorgestellt.

GEMEINDE LINDENFELS

In der Ev. Kindertagesstätte „Baur-de- Betaz“ in Lindenfels finden monatliche Sprechstunden statt, die von Eltern und ErzieherInnen rege genutzt werden.

STADT HEPPENHEIM

Im Kiga Tatzelwurm in Heppenheim-Erbach, der Kita Buntspecht, der Kath. Kindertagesstätte St. Franziskus, im Kindergarten „Kleine Strolche“ in Ober-Laudenbach, in der Kindertagesstätte Karlchen in Heppenheim, in der Kita Drachenbande in Heppenheim, im St. Bartolomäus Kindergarten Kirschhausen und im Waldkindergarten in Ober Hambach wurden im 4-wöchigen Rhythmus Beratungssprechstunden angeboten. Die Dauer der Sprechstunde wurde in diesen Einrichtungen entsprechend dem Bedarf angepasst.

Neben den Sprechstunden fanden Elternabende (z.B. zum Thema „Umgang mit Regeln und Grenzen“) sowie Fallbesprechungsgruppen und Supervision für die Mitarbeiter*innen statt.

INHALTE IN DER SPRECHSTUNDE

Häufige Themen sind die Entwicklung der Kinder in diesem Alter sowie allgemeine Erziehungsfragen, Trennungssituationen der Eltern sowie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen. Auch Themen wie Inklusion, Kinderschutz sowie die Arbeit mit durch Flucht traumatisierten Kindern gehören inzwischen zum festen Bestandteil der Beratungsarbeit im Rahmen von BiK.

Gemeinde Abtsteinach

Im Kath. Kindergarten St. Josef in Abtsteinach wurde in der Regel einmal monatlich die Sprechstunde angeboten. Daneben wurde das BiK-Angebot bei einem Elternabend erneut vorgestellt.



Während der Erstellung dieses Berichtes kam die Corona Pandemie und hat das Leben verändert. Die gewohnten Abläufe in der Beratung mussten der Situation angepasst und geplante Termine musste verschoben oder abgesagt werden. Wir hatten für das diesjährige 50 jährige Jubiläum einen Malwettbewerb für Kinder, eine akademische Feier und einen Fachtag geplant. Den Malwettbewerb sowie die geplante Feier mussten wir leider absagen bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. Die Beratungsstelle für Eltern Kinder und Jugendliche in Fürth wurde im Juli 1970 in Heppenheim eröffnet und war die erste Erziehungsberatungsstelle im Kreis Bergstrasse. Eine Vielzahl von Eltern, Kinder, Jugendlichen und Familien sowie Mit-

arbeiterInnen aus unterschiedlichen pädagogischen Bereichen suchten in den letzten 50 Jahren die Beratungsstelle auf. Vor 5 Jahren zog die Beratungsstelle mit ihrem Hauptsitz nach Fürth, um für die Bevölkerung in der Odenwaldregion des Kreises Bergstrasse, besser erreichbar zu sein. Zum aktuellen Zeitpunkt gestaltet es sich schwierig, einen Ausblick zu wagen.

In dieser Zeit bewegen wir uns alle zwischen Möglichkeit und Unmöglichkeit, zwischen dem Beeinflussbaren und dem nicht Beeinflussbaren. Wir sind herausgefordert innerhalb der Begrenzungen flexibel zu sein, neue Erfahrungen zu machen, auszuloten, was geht und was nicht geht, um herauszufinden, welche neuen Potentiale sich auftun und wie wir Situationen kreativ gestalten können.

Die Erfahrungen in dieser Zeit sind mitunter verbunden mit Ängsten und der Sorge darüber, wie sich das künftige Zusammenleben gestalten wird.

Es bleibt erstmal auf aktuelle und zukünftige Situationen angemessen zu reagieren und auf Sicht hin zu entscheiden, wie es weitergeht. Dies betrifft nicht nur die Eltern, Kinder und Jugendlichen, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, sondern auch unsere alltägliche Beratungstätigkeit. Ein wesentlicher Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird

der Aufbau und Verankerung des BiS Angebotes in den Gymnasien in der Odenwald Region sein.

Wir möchten an dieser Stelle all den Kolleginnen und Kollegen, Erziehern und Erzieherinnen, Lehrerinnen und Lehrern danken, die in all den Jahren mit uns zusammengearbeitet haben um Familien zu unterstützen und zu fördern. Weiterhin gilt unser Dank auch all den Eltern, Kindern und Jugendlichen, die unsere Beratungsstelle aufsuchten und sich mit ihren Anliegen vertrauensvoll an uns wandten. Besonderer Dank gilt der Geschäftsführung des Caritasverbandes Darmstadt und dem Kreis Bergstraße, die durch die Finanzierung die Tätigkeit der Beratungsstelle ermöglichen und sichern.

